

Günstige Jagdaussichten.

Ein Jäger schreibt uns: Der August ist nebst der im vollen Umfang durchgeführten Gühnerjagd auch der Monat, in dem in den meisten Kronländern Oesterreichs die Schonzeit auf Hasen zu Ende geht. In einigen Kronländern eröffnete man heuer schon am 1. d. diese Jagd, in Niederösterreich blieb es beim 16. d., in einigen Gebirgsländern geht die Schonzeit erst mit Monatschluß zu Ende. Während die Gühnerjagd nun schon ansehnliche Beutezahlen auch für die Großstädte zu liefern vermag, da ja der Hauptabschuß bis Mitte September vollendet sein muß, können wir uns von den Augusthasen noch nicht viel erhoffen. Von weidgerechten Jägern werden jetzt überhaupt zumeist nur Junghasen für den Hausbedarf geschossen, und diese geringe Wildmenge verschwindet infolgedessen begreiflicherweise fast gänzlich. Das hat seinen Grund darin, daß die Gähinnen im August noch vielfach trüchtig sind und der ökonomisch denkende Jäger daher seinen Schuß lieber spart, zumal das Unterscheiden der Geschlechter beim Feldhasen selbst für erfahrene Jäger nicht leicht ist, sobald der Hase vor dem Jäger flüchtig über die Felder eilt. Interessant ist dabei, wie gesucht heuer gute Sportschützen seitens der Jagdbesitzer sind, und wie solche Schützen, die billige Jagdbeute mitbringen, auch von der konsumierenden Stadtbevölkerung umworben werden. Der Hasenbraten kommt eben billiger als alles andere Fleisch, zumal der Schütze ja meist billigere Jagdpreise dafür zahlt. Das ist auch die Ursache, daß viel mehr Wild als sonst von der Produktion direkt durch den Schützen dem Konsum zugeführt wird. Die ersten ansehnlichen Hasenposten dürften wir also erst im September auf dem Wildbretmarkt spüren, und dazu wird sich dann auch der stolze und feiste Jagdvoegel G a s a n in ausreichenden Mengen gesellen. Die Jagdaussichten sind nämlich für beide Wildarten ziemlich g ü n s t i g e. Insbesondere W ä h r e n erwartet heuer ein g u t e s W i l d j a h r, indes in Niederösterreich insbesondere die Gühner an manchen Stellen durch das Ausmähen der Gelage und das stark überhandnehmende Raubwild arg gelitten haben. Jedenfalls dürfen wir heuer mit einem A b s c h u ß von mindestens 1½ Millionen Hasen für die österreichische Reichshälfte rechnen, denn vom Auftreten von Seuchen unter den Hasen hat man heuer erfreulicherweise nicht viel gehört. Allerdings fehlt es nicht selten an Treibern, und es ist gar nichts Ungewohntes mehr, daß braungebrannte Männer aus der Wolgagegend oder kleine Ketten wohlgenut in der Schützenkette als Treiber einherstreiten und gegen die über alles geliebten Zigaretten schwere Hasenlasten schleppen. Auch B o s n i e n hat nunmehr nach zweijähriger Ruhe die Jagd wieder eröffnet, bisher verbot dies die Kriegslage. Die Wildbestände scheinen sich dort recht gut anzulassen, so daß die Regierung sich veranlaßt sah, das Jagdverbot aufzuheben.